



Pressemitteilung vom 18.08.2011

Warnstreik bei der Münchner Müllabfuhr

Mit Verwunderung hat das Kommunalreferat heute erfahren, dass die Gewerkschaft ver.di die Beschäftigten des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) dazu aufgerufen hat, am Freitag den 19.08.2011 die Hausmülltonnen im Stadtgebiet nicht zu leeren. Der Ausstand ist für einen kompletten Arbeitstag geplant. Die Gewerkschaft ver.di begründet ihren Streikaufruf mit der Forderung nach einem Tarifvertrag zum alters- und gesundheitsgerechten Arbeiten bei der städtischen Müllabfuhr.

Dieser Aufruf ist deshalb so verwunderlich weil der AWM in den Bereichen Arbeitsschutz und Betriebliche Gesundheitsförderung als Säulen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements auf überdurchschnittliche Standards und Angebote verweisen kann.

Im Jahr 2008 wurde der AWM über den europäischen Verband kommunaler Unternehmen mit dem CSR-Award für seine überdurchschnittliche gesellschaftliche und soziale Verantwortung ausgezeichnet. Im Folgejahr erhielt der AWM aufgrund seiner vorbildlichen Aktivitäten bei der betrieblichen Gesundheitsförderung eine Auszeichnung vom Verband kommunaler Unternehmen (VKS/VKU). Darüber hinaus wurde der Werkleitung auch seitens der Personalvertretung schon mehrfach bestätigt, dass der AWM vorbildliche Arbeit im Bereich des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit leistet.

Der AWM investiert bereits seit 2009 präventiv monatlich stattliche Summen für das individuelle Bewegungscoaching im operativen Bereich. Ebenso wurden die Mitarbeiter/-innen im Einsammeldienst sehr umfangreich zu den Themen „Ich tu was! Für meine Gesundheit“ (2009/2010) und „Auf Tour mit Sicherheit“ (2010/2011) geschult, um präventiv das Gesundheitsbewusstsein der Beschäftigten zu verbessern. Außerdem wurde im Einsammeldienst bereits vor Jahren ein Gesundheitszirkel eingerichtet.

Im Einsammeldienst finden derzeit die ersten Erprobungen mit Schonpartien statt. Fast 90% der leistungsgewandelten Beschäftigten konnten bisher mit Unterstützung des Eingliederungsmanagements auf Arbeitsplätzen, die auf den jeweiligen Gesundheitszustand des betroffenen Rücksicht nehmen, weiterbeschäftigt werden.

Schon diese Aufzählung zeigt, dass die Werkleitung des AWM das Thema demographischen Wandel, alternde Belegschaft und Gesundheitserhalt sehr ernst nimmt. Auch zeigte sich die Werkleitung in der Vergangenheit zu diesen Themen immer Gesprächsbereit.

Die ver.di-Tarifkommission fordert außerdem zwei zusammenhängende arbeitsfreie Tage pro Woche. Hintergrund dafür ist, die Einführung von Feiertagsnachholarbeit an Samstagen.

Zum Thema Samstagsarbeit verweisen wir auf den Schiedsspruch der Einigungsstelle vom 15.04.2011. Die Feiertagsnachholarbeit ist demnach in diesem Jahr an Samstagen nachzuarbeiten. Die Feiertagsnachholarbeit in Form von Samstagsarbeit stellt lediglich eine andere Verteilung der Wochenarbeitszeit dar. Auch die bisherige Regelung war bereits eine Ausweitung der Jahresarbeitszeit gegen die von ver.di zu keinem Zeitpunkt vorgegangen worden ist.

Das Kommunalreferat bedauert es, dass ver.di den Münchner Bürgerinnen und Bürgern ohne einen nachvollziehbaren Grund zumuten möchte, volle Abfalltonnen über das Wochenende stehen zu lassen - und das in einer Woche, in der ohnehin am Montag auf Grund des Feiertags keine Tonnen geleert werden konnten.

Das Kommunalreferat befürchtet, dass sich der Streik auch auf die Münchner Wertstoffhöfe auswirken kann. Dann müssten sie am Freitag früher schließen und es könnte auch am Samstag zu Unregelmäßigkeiten kommen.

Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM

Landeshauptstadt München, Kommunalreferat

Stadtdirektor Axel Markwardt

Pressesprecherin Kommunalreferat: Silke Pesik, Telefon 233-28955, E-Mail:

silke.pesik@muenchen.de

Stellv. Pressesprecherin AWM: Bettina Folger, Telefon 233-31006, e-mail: bettina.folger@muenchen.de,

www.awm-muenchen.de